

# Prof. Dr. Hans-Peter Geh (1934–2023)

---

„Er hat das deutsche Bibliothekswesen in herausragender Weise im internationalen Rahmen repräsentiert“ (Petra Olschowski, Wissenschaftsministerin)

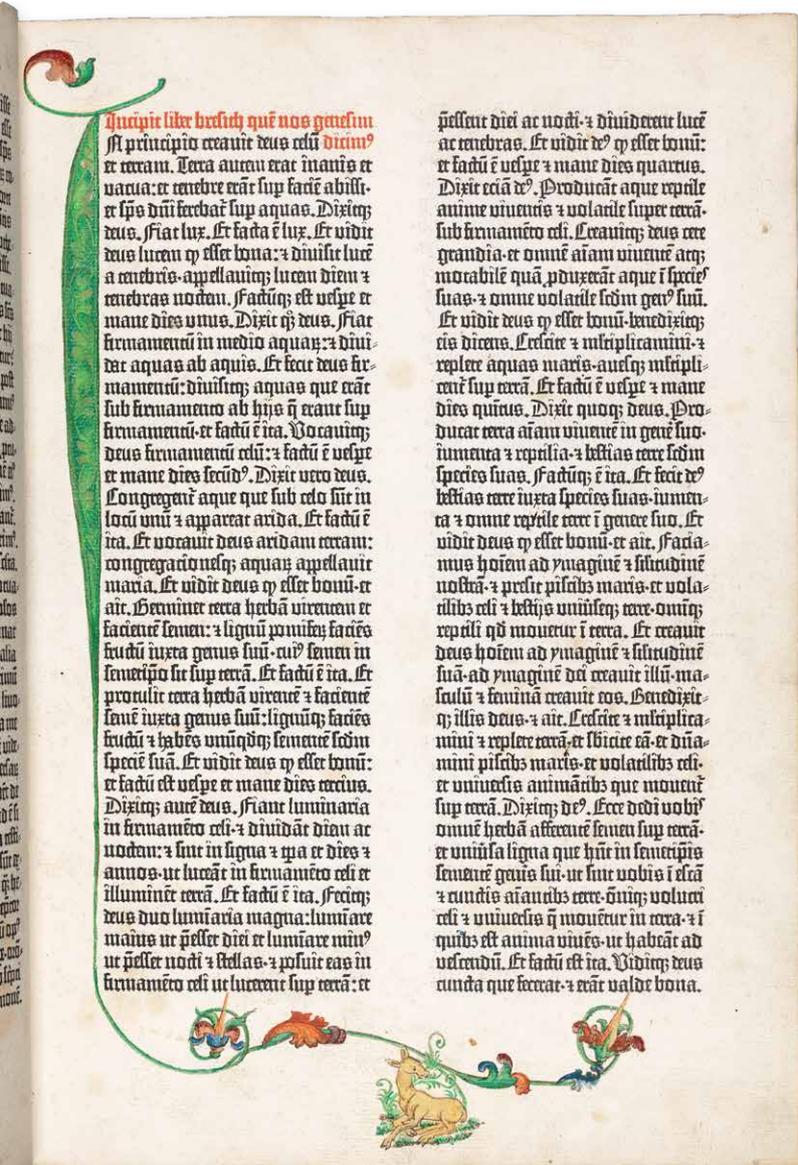


Prof. Dr. Hans-Peter Geh

Als der gerade 36 Jahre alte Dr. Hans-Peter Geh, von der Frankfurter Universitätsbibliothek kommend, als Nachfolger des legendären Wilhelm Hoffmann 1970 seinen Dienst als Direktor der Württembergischen Landesbibliothek antrat, lagen große Aufgaben vor ihm: das fertige neue Bibliotheksgebäude war zu beziehen und funktionell einzurichten, die Datenverarbeitung voranzubringen und moderne, nutzerorientierte Zielsetzungen zu verwirklichen. All dieser Aufgaben nahm sich der tatkräftige Geh mit Erfolg an.

Anders als der ganz in gewachsenen, schwäbischen Netzwerken agierende Hoffmann, musste Geh sich neue Netzwerke aufbauen, was er mit großem Geschick umsichtig und erfolgreich trat. Er pflegte Kontakte zu Politik, Wissenschaft, Wirtschaft bis hin zum württembergischen Herzogshaus und repräsentierte mit seiner großen, stattlichen Erscheinung, seiner kraftvollen Stimme (in der die hessische Heimat durchschimmerte) und immer klassisch gekleidet die Bibliothek eindrucksvoll. Die Stuttgarter Zeitung sprach einmal von seiner „Olympischen Erscheinung“. Auf dieser Basis entwickelte Geh die Bibliothek eindrucksvoll: bei Dienstantritt hatte sie 1 Mio. Bände und 4.000 Zeitschriften, bei seinem Ausscheiden nach 27 Jahren waren es 2,5 Mio. Bände und 19.000 Zeitschriften. Neben der Entwicklung zur modernen Dienstleistungsbibliothek lagen ihm aber auch die wertvollen Altbestände sehr am Herzen, die er z. B. 1972 durch die zur Ballettstadt Stuttgart perfekt passende Tanzbuchsammlung von Niles und Leslie bereicherte. Der ihn mit Stolz erfüllende Höhepunkt, der Erwerb der Gutenberg-Bibel 1978 war ein weithin ausstrahlendes öffentliches Ereignis. Ähnlich bedeutend der Erwerb von Handschriften und Drucke aus Donaueschingen 1993/94.

Geh handelte immer auch in Kooperationen, so mit der UB Stuttgart, mit der Bibliothek für



Stuttgarter Gutenberg-Bibel: WLB Stuttgart, Bb lat. 1454 01

Zeitgeschichte, die er schrittweise an die WLB band, oder mit dem Landesgewerbebeamten, aus dessen aufgelöster Bibliothek er wertvolle Teilbestände übernahm.

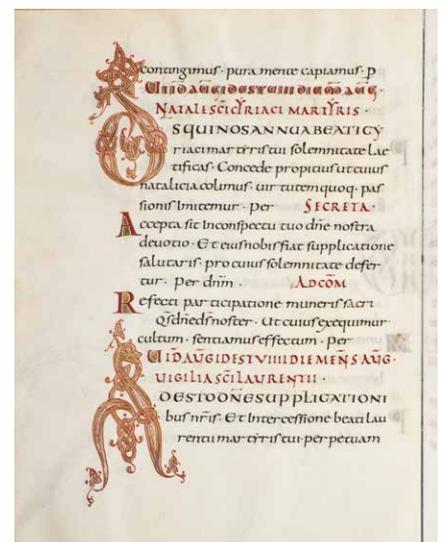
Geh war engagiertes Mitglied und über mehr als ein Jahrzehnt Vorsitzender der Stefan George Stiftung, sein größtes Herzensanliegen war aber die Arbeit in den internationalen Bibliotheksverbänden, gekrönt durch zwei Amtszeiten als Präsident der IFLA – als erster Deutscher. Großes Interesse brachte er auch dem Prestigeobjekt der ‚Bibliotheca Alexandrina‘ entgegen und reiste mehrfach nach Alexandria.

1999 wurde ihm zum 65. Geburtstag eine Festschrift gewidmet – da war er überraschend auf eigenen Wunsch schon zwei Jahre zuvor in

Donaueschinger Handschrift: WLB Stuttgart, Cod. Don. 590, S. 2 Matthäus Marschalk von Pappenheim: Chronik der Truchsessen zu Waldburg, um 1530/4



Donaueschinger Handschrift: WLB Stuttgart, Cod. Don. 191, Bl. 78v Sakramentar, Bodenseegebiet, Mitte 9. Jh.



den Ruhestand gegangen. Er zog in die hessische Heimat zurück und hatte nur noch wenig Kontakte zur Bibliothek. Seine kinderlos gebliebene Ehe war eine sehr enge Beziehung und geradezu symbolhaft will es erscheinen, dass er nun im Alter von 89 Jahren sechs Tage nach dem Tod seiner Frau verstarb.

Hans-Peter Geh hat sich große Verdienste um die Württembergische Landesbibliothek erworben und bleibt als starke Persönlichkeit in dankbarer Erinnerung.

Wulf D. v. Lucius